

Bienenweide – richtig gemacht

Das Land Mecklenburg-Vorpommern hat 2009 ein neues Förderprogramm für Blühstreifen zur Bienenweide aufgelegt. Die Förderung beträgt 540,-€ pro Hektar und Jahr für die Dauer von fünf Jahren. Der NABU und der BUND sehen darin eine gute Chance, die Artenvielfalt in der Agrarlandschaft zu erhöhen. Damit dieses Ziel auch wirklich erreicht wird, sind drei Grundsätze zu beachten:

1. Mehrjährige Blühflächen sind besser als ein jährlicher Wechsel

Blühflächen müssen für den gesamten Verpflichtungszeitraum von fünf Jahren auf der gleichen Fläche verbleiben, bei sogenannten *Blühstreifen* ist eine Rotation im landwirtschaftlichen Betrieb möglich. Pflanzen und Tieren finden optimale Bedingungen, wenn sie nicht ständig auf neue Standorte ausweichen müssen. Deshalb sind mehrjährige Blühflächen wertvoller. Zudem muss nur einmal die kostenintensive Neuansaat vorgenommen werden, der Aufwand für jährliche Nachsaaten (z. B. Ergänzung mit einjährigen Arten) fällt weniger ins Gewicht. Und auch die Bienenvölker müssen nicht so oft umziehen.

2. Hohen Anteil heimischer Arten gewährleisten

Die Blühflächen sollen sowohl den Bedürfnissen der Imker entsprechen als auch die Artenvielfalt verbessern. Deshalb sollte der Anteil heimischer Wildpflanzen in der Saatgutmischung höher sein als die begleitenden Kulturformen. Damit wird der landschaftlich reizvolle Blühaspekt selten gewordener Ackerwildkräuter wieder erlebbar. Gleichzeitig gibt es über mehrere Monate ein reichhaltiges Tracht- und Pollenangebot für Bienen und weitere Insekten.

3. Die Herkunft des Saatgutes ist entscheidend

Saatgutmischungen mit einheimischen Arten sind dann gut, wenn sie auch regional in Norddeutschland vermehrt wurden. In der Waldbewirtschaftung setzt man deshalb schon lange auf Herkunftsgarantien des eingesetzten Saatgutes bzw. der Setzlinge. Das sichert nicht nur ein klimatisch und bodenangepasst optimales Anwachsen sondern schützt auch vor einer Verfälschung der heimischen Pflanzenwelt etwa mit Saatgut aus Kanada. Derzeit gibt es erst wenige Anbieter, bei denen Saatgutmischungen für Bienenweiden mit Herkunftsgarantie aus Norddeutschland bezogen werden können. Die dafür eingeführten Saatgutzertifikate RegioZert® und VWW-Regiosaat® sind noch wenig bekannt.

Als Unterstützung für die Auswahl der richtigen Saatgutmischungen für Bienenweiden haben wir deshalb einige Anbieter, Bezugsadressen und Listenpreise für Sie zusammengetragen (siehe Rückseite):

Saatgutmischungen und Bezugsquellen umseitig !

Spitzenprodukte für Imkerei und Naturschutz (mehrjährig)

Zusammengesetzt aus blühfreudigen einjährigen Kulturarten, zweijährigen Wild- und Kulturpflanzen und langlebigen Wildstauden, die eine mind. fünfjährige Lebensdauer der Mischung gewährleisten. Blühdauer von April bis November mit reichhaltigem Blütenangebot aus Trachtpflanzen.

Händler / Produzent	Produkt	Preis in €/ha*	Prozentanteil heimischer Arten	Herkunft
Saaten Zeller Erftalstraße 6 63928 Riedern Tel. 09378-530 Fax 09378-699 www.saaten-zeller.de Vertriebspartner: Rudloff-Feldsaaten GmbH Tel. 0451-3987629 Fax 0451-392463 www.rudloff.de L. Stroetmann Saat GmbH & Co. KG (Herr Lückener) Tel. 03883 64130 Fax 03883 641320 www.stroetmann.de Bayerische Futtersaatbau GmbH Tel. 089-9624350 Fax 089-96243510 www.bsv-saaten.de	Veitshöchheimer Bienenweide Nord	265-300	40 (ca. 30 heimische Kräuterarten, 13 Kulturpflanzen wie Buchweizen, Sonnenblume, Lein)	Norddeutschland zertifiziert nach RegioZert®
Appels Wilde Samen GmbH Öko-Landbau-Zentrum Brandschneise 2 64295 Darmstadt Tel. 06151 / 92 92 -13 Fax 06151 / 92 92 -10 www.appelswilde.de	Veitshöchheimer Bienenweide	330	50 (ca. 35 heimische Kräuter, 15 Kulturpflanzen)	Deutschland Herkunftsgarantie
Rieger-Hofmann GmbH In den Wildblumen 7 74572 Blaufelden-Raboldshausen Tel. 07952 - 5682 Fax 07952 - 6509 www.rieger-hofmann.de	Bienenweide Nord Mischung „Blühende Landschaft“	370	40 (ca. 20 heimische Kräuter, 10 Kulturpflanzen)	Norddeutschland zertifiziert nach VWW-Regiosaat®

* Listennettopreise bezogen auf empfohlene Aussaatmenge 10 kg/ha. Mengenrabatte möglich.

Klassische Bienenweiden wie die Brandenburger, die Tübinger oder die Visselhöveder Bienenweidemischung enthalten leider nur sehr geringe oder gar keine Wildblumenanteile und setzen sich überwiegend aus Kulturpflanzen zusammen. Zudem sind sie nur für den einjährigen Anbau ausgelegt.

Die höheren Kosten für die Ansaat mehrjähriger Bienenweiden zahlen sich auch betriebswirtschaftlich aus (z.B. beim Rapsertag bei guter Zusammenarbeit mit Imkern). Auch gute einjährige Bienenweidemischungen mit heimischen Arten sind teuer und zusätzlich muss eine Bodenbearbeitung erfolgen. Der jährlichen Nachsaatverpflichtung (Förderrichtlinie) kann einfach und kostengünstig durch die Nachsaat einer einjährigen Kulturpflanze (z. B. Sonnenblume, Lein, Senf) entsprochen werden.

Weitere Informationen:

www.imker-in-mv.de

www.bund-mv.de

www.nabu-mv.de

www.bluehende-landschaft.de